

Notfallproteste für Mumia Abu-Jamal

Solidaritätsbewegung will Hinrichtung des afroamerikanischen Journalisten verhindern

Von *Andrea Tams*

Rund um den 28. Haftjahrestag des afroamerikanischen Journalisten Mumia Abu-Jamal kam es in der vergangenen Woche weltweit zu zahlreichen Solidaritätsaktionen. Abu-Jamal sitzt seit dem 9. Dezember 1981 in Haft. 1982 verurteilte ihn ein Gericht in Philadelphia, USA, zum Tode für einen bis heute nicht bewiesenen Polizistenmord. Am Mittwoch war sein 28. Haftjahrestag. Die weltweite Solidaritätsbewegung ist alarmiert und bereitet sogenannte Notfallproteste vor, weil vor allem die Behörden in Pennsylvania nun auf die Hinrichtung des Journalisten drängen.

Mehr als 20 Jahren versuchte Abu-Jamal erfolglos, die vielen Widersprüche, Manipulationen und vor allem die unzähligen Beweise, die seine Unschuld belegen, erneut vor einer Jury hören zu lassen. Alle Instanzen blockierten seine Bemühungen. Dabei kam es auch zu Verfassungsbrüchen, wie zuletzt vor dem U.S. Supreme Court. Das höchste Gericht der USA entschied am 6. April, daß der Angeklagte trotz nachgewiesener rassistisch beeinflusster Juryauswahl 1982 kein neues Verfahren erhalten soll. Zwar war das Todesurteil gegen Abu-Jamal 2001 vorläufig ausgesetzt worden, doch nun droht dessen Wiedereinsetzung. Ein entsprechender Antrag der Staatsanwaltschaft liegt bereits seit einer nicht öffentlichen Sitzung vom 20. März zur Entscheidung vor.

In Deutschland gab es in der vergangenen Woche zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen. Bereits am Mittwoch fand in Stuttgart eine Spontandemo für die Freilassung von Mumia Abu-Jamal statt. Es folgten Demonstrationen in Oldenburg, Heidelberg, Kiel, München, Nürnberg, Hamburg und Berlin zu den Vertretungen der USA. In zahlreichen Städten, zum Beispiel in Mannheim, Greifswald und Rostock, gab es Informationsveranstaltungen. Dort ging es vor allem um die geplanten Notfallproteste, zu denen die Rote Hilfe für den Fall aufruft, daß eine Bestätigung des Todesurteils in Kraft tritt. Am dritten Tag nach der Verkündung soll es einen dezentralen Aktionstag geben. Eine zentrale Demonstration wird für den Samstag vor einer dann angesetzten Hinrichtung in Berlin organisiert. Sie soll um 14 Uhr auf dem Oranienplatz starten. Die Mumia-Solidaritätsgruppen weisen darauf hin, daß die Hinrichtung durch breiten Protest ähnlich wie zuletzt bei Troy Davis verhindert werden kann.

Auch in Paris, Mexico-City und natürlich in Philadelphia kam es am Wochenende zu Demonstrationen. Die Vorbereitungen zu Notfallprotesten haben ebenso in Griechenland, Italien, Österreich, Spanien und der Türkei begonnen. In den USA versuchen zahlreiche Organisationen, die rassistische Diskriminierung Abu-Jamals im Verfahren durch eine bürgerrechtliche Kommission untersuchen zu lassen. Auch Justizminister Eric Holder kündigte vor einigen Wochen an, sich zu diesem Vorhaben zu äußern.

»Wir können diese Hinrichtung verhindern«, so Anton Mestin vom Berliner Mumia-Bündnis am Sonntag gegenüber junge Welt. »Allerdings nur, wenn sich deutlich mehr Menschen für Mumia einsetzen als es in den letzten Jahren der Fall gewesen ist«, ergänzte der Aktivist.